

Corpus Juris Canonici

In Übersetzung aus dem Lateinischen
und mit Anmerkungen versehen
von

ARTHUR H. LAMBAUER

Dornbirn/Santa Cruz, 2024 (*D. 1 c. 1-5*)
Dornbirn, 2026

DECRETUM GRATIANI¹

Das, woran zu erinnern ist,
dass der Leser anfänglich beachte, ist das Folgende:

In der Römischen Kirche ist völlig gewiss, dass die Kanons der Konzilien, und die Dekrete der Päpste nach Anleitung aller Kirchengemeinden gewohnt sind, verwahrt, und auch den anderen Kirchen mitgeteilt zu werden. Und zwar beliebt es im Gebrauch vorzugsweise, diese Sammlung gewesen zu sein, welche Papst Nikolaus in D. 19 c. 1 Kodex der Kanons nennt, in welchem die Kanons und jene Regeln enthalten waren, die von Leo IV. in D. 20 c. 1 rezensiert werden. Drei handschriftliche Exemplare dieses Kodexes werden in Rom, in der vatikanischen Bibliothek gehalten. Auch ein Druck zu Mainz aus dem Jahre des Heils 1525 ist vorhanden. Dahingegen wurde im altertümlichen, gemäß dem Liberinischen Bischof verfassten Kodex Cresconius² des Vercellischen Kardinals ein gewisser gleichsam Bezirkskanon aufgefunden, in welchem, zumal, nach Vorschlag mehrerer Titel der Gegenstände, hierauf erörtert wird, unter welchen Stellen der Synoden und auch Dekretalen Briefe jene Gegenstände abgehandelt werden, die Kapitel den Kapiteln sowie die Nummern den Nummern des Mainzer Kodexes am besten entsprechen.

[wird fortgesetzt...]

¹ Siehe den lateinischen Text desselben etwa bei FRIEDBERG, *Corpus juris canonici*, Graz (1959), oder, mehr authentisch, in *Corpus Iuris Canonici*, Pars prima: *Decretum Gratiani*, Lugduni (1618).

² https://en.wikipedia.org/wiki/Cresconius_Africanus.

DIE KONKORDANZ

DER DISKORDANZEN

DER KANONS.

Und erstens: Vom Recht der göttlichen und der menschlichen Verfassung³

ERSTER ABSCHNITT.⁴

GRATIAN.

Das Menschengeschlecht wird von zweierlei geleitet, nämlich dem natürlichen Recht und den Sitten. Das natürliche Recht ist, was in Gesetz und Evangelium enthalten ist, wodurch einem jeden auferlegt wird, dem anderen zu tun, was er will, dass ihm selbst getan werde, sowie verboten wird, dem anderen zuzufügen, was er selbst nicht will, dass ihm zugefügt werde. Wovon Christus im Evangelium sagt: Alles, was ihr auch immer wollt, dass euch die Menschen tun, das tut ihr auch ihnen. Denn dies ist Gesetz, und des Propheten.

Kapitel I. *Göttliche Gesetze beruhen auf der Natur, menschliche auf den Sitten.*

Alle Gesetze sind entweder göttliche oder menschliche. Die göttlichen beruhen auf der Natur, die menschlichen auf den Sitten: und deshalb unterscheiden sie sich, weil ja anderen Völkern andere zusagen. Das göttliche Recht ist göttliches Gesetz: das Recht menschliches Gesetz. Vermittelst fremden Landes wohin zu gehen,⁵ ist göttliches Recht, nicht menschliches Recht.

Kapitel II. *Recht ist die Gattung, das Gesetz aber die Art.*

Recht ist die allgemeine Bezeichnung; das Gesetz hingegen ist eine Art des Rechts. Recht aber heißt

es, weil es gerecht ist. Aber alles Recht besteht aus den Gesetzen und Sitten.

Kapitel III. *Was ein Gesetz sei.*

Ein Gesetz ist eine geschriebene Anordnung.

Kapitel IV. *Was eine Sitte sei.*

Eine Sitte ist eine langdauernde Gewohnheit, die lediglich von Bräuchen ausgeht.

Kapitel V. *Was eine Gewohnheit sei.*

Eine Gewohnheit aber ist gewisses, durch Gebräuche eingerichtetes Recht, das wie ein Gesetz aufrechterhalten wird, sooft ein Gesetz ausbleibt.

Sie unterscheidet sich auch nicht, ob sie auf schriftlicher Abfassung oder auf der Vernunft beruht, weil auch das Gesetz die Vernunft empfiehlt.

[ist fortzusetzen.]

³ Erster Teil des *Decretum Gratiani*.

⁴ *Distinctio 1.*

⁵ *Transire per agrum alienum.* *Transire* bedeutet, wenn es transitiv gebraucht ist, **über** etwas **gehen**, bedarf also, wie hier aber mit dem *per* sehr wohl gesetzt, keiner Präposition beim Objekt. Ist es intransitiv, sodass es einer solchen Präposition bedarf, bedeutet es *hingehen* (im Sinne von *sich wohin begeben*). Ergebnis ist, dass das *per* vor dem *agrum* nicht örtlich, sondern instrumental aufzufassen ist. Wäre dem nicht so, läge ein Widerspruch zur hier gewollten starken rechtlichen Bedeutung des *Hingehens* bzw. eine asymmetrische Restriktion desselben insoweit vor, als erst recht das fremde Eigentum am Land und somit die Beschränktheit dessen betont würde, was der Fremde darauf tun darf. Dies kann aber nicht gemeint sein! Vgl. im Übrigen *peragere!*

Zweiter Teil des Dekrets

[...]

FALL XXIII.⁶

GRATIAN.

Gewisse Bischöfe sind mit dem ihnen anvertrauten Pöbel in Häresie geraten; sie haben unternommen, die ringsum benachbarten Katholiken vermittelt Drohungen und Folterwerkzeugen zum Irrglauben zu zwingen:⁷ der Apostolische⁸ befahl, nachdem

dies ruchbar geworden war, den katholischen Bischöfen der benachbarten Regionen, die sich vom Kaiser die weltliche Jurisdiktion geben hatten lassen,⁹ dass sie Katholiken vor den Häretikern erreteten, und sie, auf welche Weise sie vermöchten, zur Wahrheit des Glaubens zurückzukehren, bewegten.¹⁰ Indem die Bischöfe sich diese Aufträge gefallen ließen, haben sie begonnen, mit

⁶ In der Causa XXIII des Zweiten Teils des um 1140 entstandenen Dekrets GRATIANUS des C.I.C. wird **bekanntlich** der Krieg (insbesondere gegen Häretiker) juristisch abgehandelt. Vgl. im folgenden Zusammenhang (FN 7) auch das **Wormser Konkordat** (aus 1122; „mit Ring und Stab“)!

⁷ *Quidam episcopi cum plebe sibi commissa in heresim lapsi sunt; circumadiacentes catholicos minis et cruciatibus ad heresim conpellere ceperunt.* Gleichsam schelmisch ließe sich das auch wie folgt übersetzen: *Die Bischöfe sind mit dem sich vereinigenden Volk in Häresie verfallen; rundum beisammen Liegende haben begonnen, Katholiken mit Kahl-Bauchigen und Folterwerkzeugen zur Häresie zu zwingen.* Dabei ist das Sich-Vereinigen durchaus ambivalent als „Sich-Zusammentun“ (im Sinne von Sich-Organisieren) oder „Sich-Verbinden“ (im Sinne von Kopulieren) aufzufassen. Beachte auch, dass *minis* sowohl der Ablativ Pluralis von *minus* 3 (von Schafen: [*am Bauch*] *kahl*) als auch jener von *mina* (einer griechischen Silbermünze) sein könnte; sowie ferner, dass die Drohung an sich die *minatio* ist, sodass die Wahl der *minae* stattdessen schon eine gewisse Absicht indiziert, auf die hier diskutierten Alternativen hinzuweisen, wobei die letzteren auch die Bedeutung von *Zinnen* haben, was mit *minax* (*überragend*, oder eben auch: *voll von Drohungen*; im Komparativ *minari*) an das Minarett gemahnt. (Steht der Name einiger, wenn auch sächsischer, Vorgänger des Kaisers, der das Wormser Konkordat geschmiedet hat, namentlich der Ottonen, für die Otomanen? Eher noch könnte dies auf den Nachfolger Heinrichs V., Otto IV. aus dem Hause der Welfen zutreffen. Wenn ja, könnte dies meine lang gehegte These bestärken, dass im westalemannischen [burgundischen] Raum sich früh eine Gruppe von Arabern niedergelassen habe, was ja auch in den Allah-Mannen seinen Niederschlag gefunden haben könnte.) - Mit Katholiken wären hier beide gemeint: der Klerus und Leute aus dem Volk. Das *circum* (hier mit *rundum* übersetzt) könnte idiomatisch für ein früh existierendes Gender-Phänomen der sexuellen Freizügigkeit stehen. In bekannt janusköpfig-genialer geistlicher Sprache wird hier also die Genesis der moralischen Abtrünnigkeit des Klerus beschrieben. Der in diesem Fall für die heutigen Verhältnisse in der RKK für kausal zu haltende Einfluss des Islam muss als Kautel gegen zu erwartende Usurpation durch Europa gesehen werden, obschon er sich als *Selffulfilling Prophecy* erwiesen haben möchte, denn frühkindliche Traumatisierung durch sexualisierte Gewalt schlägt, indes bei geistig weniger Befähigten, meist in gewaltsame Charakterisierung des späteren Erwachsenen aus. Um noch einen Gedankensprung weiter zu tun, könnte angenommen werden, dass die (aufgrund zutage tretender Quellen) früh auf die energetische Kraft des Öls gestoßenen Araber, die um die Sonnenwinde (namentlich von den Astronomen der Pharaonen) bereits wussten, die (gerade auch psychosoziale Destruktion hervorruhenden) Voraussetzungen dafür schufen, dass ihr Öl entsprechende Verwendung finden sollte, um die Atmosphäre mit CO₂ anzureichern. Darin könnte auch der Grund liegen, aus dem – ganz entgegen dem Eindruck, den man von arabischen Muslimen heute gewinnt – ihrem Prophezen Pädophilie angedichtet wurde: nämlich, um den Ausgleich mit den Europäern zu vereinfachen. Denn die Brücken zwischen den beiden Kulturen lassen sich zumindest ideologisch leichter spannen, wenn beide (die einen vermeintlich offen, die anderen tabuisiert verhohlen) dieser psycho-sozialen Deprivation fröhnen. In dieselbe Zeit fiel sodann das **Privileg** Konrads IV. an die Juden (1234), aufgrund dessen jene (bei MANN, *Weltgeschichte*, genannten) Nachfahren der Skythen zum Judentum konvertierten (was die den Sachsen nahestehenden Polen eingefädelt

haben könnten) damit jene heute die Zionisten abgaben, die fleißig Öl ins Feuer gießen. Und warum das alles? – Weil der dämlische Pöbel nicht auf die Intelligenzija hört, sodass diese gezwungen ist, andere Maßnahmen zu ergreifen!

Dabei schließt sich ein Kreis, der auch die Habsburgisch Austro/bi-sizilianische **Allianz aus 1798** (gegen die, wie deren Separatartikel zeigen, populär-revolutionären Franzosen) umfasst, wenn dort, mehrfach von frz. *diversion* die Rede ist, also auch in deren Artikel VIII von der Ablenkung des Feindes etwa durch den (auch im **Brief EDUARDS** genannten) Plänkler, der doch auch weiblich sein kann:

ART. VIII. Les deux corps d'armée devant s'entraidier dans leurs opérations, principalement au moyen de diversions propres à diviser les forces de l'ennemi, chacun des deux hauts alliés pourvoira à l'approvisionnement nécessaire pour ses troupes et à leur entretien; et si des circonstances imprévues engageoient à réunir pour quelques opérations les troupes respectives, les deux généraux commandans se concerteroient amicalement sur la manière d'assurer à ces troupes les moyens de subsister.

Die Versorgung der dabei zum Einsatz kommenden Truppen soll nach deren Artikel IV durch Fregatten erfolgen,

ART. IV. Vu la grande différence entre les forces de terre que les deux puissances s'obligent d'employer au besoin pour le soutien de la cause commune, S. M. Sicilienne s'engage en outre, à faire croiser jusqu'à ce que les affaires d'Italie aient pris une assiette stable et tranquille, 3 ou 4 frégates dans la mer adriatique, afin de la purger des corsaires barbaresques et d'autres pirates ou pour servir dans toute autre opération intéressante à l'avantage commun et spécialement pour convoier et faciliter les transports de vivres et autres objets que S. M. I. dans les cas d'une nouvelle rupture tireroit par mer de ses autres états pour approvisionner son armée d'Italie.

was an die Bestimmung im Waffenstillstand zwischen Italien und den Alliierten aus 1943 gemahnt, der **hier** (S. 4, FN 14) behandelt ist, und offenbar dem (darin einzig verbleibenden, kaltkriegerischen russischen) Drogenhandel der Mafia sowie freilich der Finanzierung von *lend-lease* dient, womit die Brücke zur strafprozessualen Diversion geschlagen ist, die dem entgegenwirken soll, dass reihum revolutionär-usurpiert, da unfähig, an die Macht gelangten Politikern deren gleichsam diversiv angeworfener minderere Dreck am Stecken ausgleichend vergeben wird.

⁸ *Apostolicus*. Gemeint offenbar: der Papst.

⁹ *Civilem iurisdictionem ... acceperant*. Offen bleibt hier, ob diese Delegation der weltlichen Macht bereits früher oder aus gegebenem Anlass stattgefunden hat, was zu wissen, für ein Urteil über des Kaisers Haltung aufschlussreich sein hätte können.

¹⁰ *Catholicos ... defenderent, ..., eos ... compellerent*. Wer nun mit den *eos* gemeint sei: die Katholiken oder die Häretiker, bleibt zunächst offen, ist aber wohl zugunsten der letzteren zu beantworten, denn Katholiken brauchen nicht bekehrt zu werden; ob Katholiken damit von etwaigen Verfehlungen zugleich absolviert wurden, vermag aus heutiger Sicht desgleichen bejaht zu werden, wofür im Übrigen auch spricht, dass im nachfolgenden Satz die *mandata* im Plural stehen: und freilich der Rest des Absatzes überhaupt.

herbeigerufenen Soldaten gegen die Häretiker offen als auch hinterlistig zu kämpfen. Nachdem zuletzt viele von ihnen dem gewaltsamen Tod hingegeben, und die einen von ihrem oder dem kirchlichen Vermögen glattgestellt¹¹, die anderen aus dem Kerker und dem Zuchthaus entlassen worden waren, sind die Gezwungenen zur Einheit des katholischen Glaubens zurückgekehrt.

- 1 Vorliegend wird zuerst die Frage aufgeworfen, ob, Soldat zu sein, nicht Sünde sei.
- 2 Zweitens, inwiefern Krieg gerecht sei, und auf welche Weise von den Söhnen Israels gerechte Kriege geführt wurden.
- 3 Drittens, ob Unrecht gegen die Bundesgenossen nicht mit Waffen abzuwehren sei.
- 4 Viertens, ob nicht Rache angetan werden soll.
- 5 Fünftens, ob für den Richter oder dessen Diener nicht Sünde sei, Angeklagte zu töten.
- 6 Sechstens, ob nicht die Bösen zum Guten zu zwingen seien.
- 7 Siebentens, ob Häretiker mit ihren und den Gütern der Kirche zu zieren seien; und wer von Häretikern Weggenommenes in Besitz nehme, oder ob denn bestimmt werde, fremdes Gut zu besitzen.
- 8 Achtens, ob Bischöfen oder welchen Klerikern auch immer kraft ihrer Autorität oder aber auf Befehl entweder des Apostolischen oder des Kaisers nicht zusteht, zu den Waffen zu greifen.

¹¹ *Expoliatis*. Eigentlich der Konjunktiv Präsens der 2. Person Plural von *expolire*. *Ihr putzet ab* (offenbar an den interessierten, bis hierher vorgedrungenen Leser gerichtet!); denn das *a* ist für den Ablativ Plural von *expolitus* 3 (*blank und glatt*) indes zu viel, was aber auch FRIEDBERG in seiner Ausgabe des CIC, von 1955 nicht gestört hat, zumal er es beibehielt.

¹² Indem hier zwischen Unrecht und Verbotenem differenziert wird, soll wohl zum Ausdruck gebracht werden, dass nicht alles Verbotene Unrecht sei.

¹³ Was hier folgt, bzw. mit diesem „Ab- oder Emporsteher“ eingeleitet wird, stellt also eine Anleitung zur Devotion gegenüber der Obrigkeit dar, was dann nichts Übles ist, wenn diese aus kompetenter und gesunder Intelligenzija besteht; was heute längst nicht mehr durchwegs der Fall ist, womit dieses Evangelium zum ernstesten Problem geworden ist!

¹⁴ MT 26,51f lautet in der *Vulgata*:

51. Et ecce unus ex his, qui erant cum Iesu, extendens manum, exiecit gladium suum, & percussit servum principis sacerdotum amputavit auriculam eius.
52. Tunc ait illi Iesus: Convertite gladium tuum in locum suum. Omnes enim, qui acceperint gladium, gladio peribunt.

¶ Iocum Petro gladio in magistrum defendente Christus docent, Convertite gladium tuum in vaginam, an putas, quia non possum rogare patrem meum, & exhibebit mihi plus quam duodecim legiones Angelorum? denique, si-

Und, rechts daneben, was GRATIAN daraus (aus Vers 52) gemacht hat.

¹⁵ Bezeichnend nämlich, dass hier zwar das Schwert (mithin der Phallus), nicht aber die Scheide (*vagina*), welche biblisch als „*seinen* [des Schwertes? – Nein! – Des Hohenpriesters Häschers!] Ort“ umschrieben ist, mit einem Possessivpronomen versehen wird! Auch das lässt somit an pervertiert Sexuelles gemahnen. Denn im Vers 51 scheint durchaus *auriculam eius* auf, während es im 52., wie gesagt, persönlich reflexiv *suum* heißt, was sich, grammatikalisch korrekt, nicht auf das *gladium* beziehen kann.

Gängigen Latein-Wörterbüchern ist hingegen, was das *accipere* angeht, keine Bedeutung zu entnehmen, die auch nur annähernd bzw.,

FRAGE I

Dass sich nach der evangelikalen Lehre als fremdartig erweise, Soldat zu sein, scheint vorliegend bewiesen werden zu können: da ja jeder Kriegsdienst entweder der Abwehr von Unrecht wegen oder deshalb unternommen wird, Verbotenes¹² zu verhindern: das Unrecht aber entweder von der eigenen Person oder vom Bundesgenossen abgewendet wird: was vom evangelikalen Gebot abgelehnt wird. Da nämlich bestimmt wird: Wenn Dich jemand auf die Kinnbacke geschlagen haben sollte, halte ihm auch die andere hin, und wiederum: Wer für eine Meile requiriert haben sollte, mit dem gehe zwei Meilen. Desgleichen, wenn der Apostel bestimmt: Ihr Teuersten, verteidigt Euch nicht, sondern gebt dem Zorn Gelegenheit, warum sonst werden wir davon abgehalten, ein Unrecht an der eigenen Person abzuwenden?

Desgleichen soll CHRISTUS, als PETRUS sich gegen den Vorsteher¹³ mit dem Schwert zur Wehr setzen wollte, gesagt haben: Wende Dein Schwert in die Scheide um,^{14, 15} oder meinst Du etwa, dass ich meinen Vater nicht zu bitten vermag, und er mir mehr als zwölf Legionen von Engeln gewähren würde?¹⁶ Kurzum, wie man über den Hl. ANDREAS¹⁷ liest, bat er sie - als ein Aufruhr der Gemeinden vonstattenging, damit sie ihn den Händen des ungerichten Richters entrissen, und jenen gegen das Unrecht des Todes verteidigten - indem er im Gegenteil und als Vorbild sowie mündlich¹⁸ die Nachsicht lehrte, dass sie sein Martyrium nicht aufhielten: Wozu sonst werden wir ermahnt, als wie zum Beispiel, eigenes und so auch das Unrecht gegen

ohne erhebliche Zweifel aufgrund Zweideutigkeit zu säen, eine Akzeptanz des Schwertes im Sinne, es willentlich als Waffe zu verwenden, hergäbe. Gemeint ist vielmehr, die Akzeptanz seiner dessen, gegen den es gerichtet wird: Ein deutlicher Hinweis auf den Wiederholungszwang, den sexualisierte Gewalt auslöst! Wobei *perire* ausreichende Alternativen von Bedeutungen aufweist, die sich nicht als, durch Waffen zu sterben, sondern als, durch die Akzeptanz der Perversion niedergehen, verstehen lassen.

Zusammengefasst widerlegt MATTHÄUS eine gewaltlose Ethik JESU beträchtlich. Denn DIESER erhebt das Üben von Notwehr zur Pflicht gegen die Akzeptanz von Unrecht, die dazu führte, dass man als gewesenes Opfer selbst zum Täter (namentlich gegen Unschuldige) wird.

Zu betonen ist hier, dass die verschiedenen Ausgaben des CIC aus verschiedenen Jahrhunderten unterschiedliche Grammatiken und Syntaxen aufweisen, was Bibelzitate und eigne Ausführungen GRATIANs betrifft, welche bisweilen semantisch erheblich voneinander abweichen. So heißt es etwa im oben (FN) zitierten Text Gratians *in magistrum defendente*, während in einer Ausgabe aus 1748 das *in* fehlt; was beides erhebliche unterschiedliche Bedeutungen ergibt, die aber durchaus Wasser auf die hier gebauten Mühlen der Kritik darstellen.

Hier sei also angemerkt, dass hierfür selbstredend von eminenter Bedeutung ist, welchen Wert man der Authentizität der Publikationen des CIC beimessen kann, welche Teils und in Details erheblich voneinander abweichen.

¹⁶ MT 26,53.

¹⁷ Er wurde bekanntlich von der profanen Obrigkeit gekreuzigt.

¹⁸ *Verbo*. An dieser Stelle ergibt dieses an sich wenig weiteren Sinn, sodass man es als Auftrag zur *Fellatio* aufzufassen hat.

Bundesgenossen geduldig zu ertragen, und nicht zu den Waffen zu greifen,¹⁹ sondern nach deren Beispiel das Bewusstsein instand zu setzen, uns zu Ähnlichem zu verstehen²⁰?

§2. Desgleichen, wenn es im Deuteronomium²¹ heißt: Die Rache ist mein, und ich vergelte, sagt der Herr. Desgleichen, wenn im Evangelium²² gesagt wird: Richtet nicht, so werdet ihr nicht gerichtet.

¹⁹ Hier möchten wir uns an den Lothringischen Streit (also jenen um die Geschichte des biblischen Lot und seiner Töchter) erinnern, dem im Frieden von Münster (1648) zwischen dem Hl. römischen Reich Deutscher Nation und Frankreich der folgende, von mir aus dem Lateinischen übersetzte Artikel VI gewidmet ist:

Der Lothringische Streit werde entweder beidseits zu bestellenden wissenden Zeugen unterbreitet, oder durch französisch-spanischen Vertrag oder auf anderem, gewaltlosem Wege zusammengelegt, sowohl frei siehe so sehr dem Kaiser, mehr als den Kurfürsten, Prinzen und Ständen des Reiches dessen Aussöhnung durch freundschaftliches Dazwischen-Stellen, als auch durch andere Frieden stiftende Dienste zu unterstützen und auch zu fördern, doch endlich nicht durch Waffen oder die kriegerische Mittelschicht.

²⁰ *Sed eorum exemplo ad similia ferenda animum praeparare. Ferre* heißt sowohl *ertragen* als auch, womit wir es hier übersetzt haben. Ein weiterer, wenn auch sehr zaghafter Hinweis auf ein Gebot, (in höchstem Maße *sophisticatedly*) Gegenwehr zu üben: durch die Matrix (bioelektronische neuronale Vernetzung; das amplifizierend instand gesetzte Bewusstsein der numerischen Minderheit der Intelligenzija, sich durchzusetzen)! Denn das unterstrichene *eorum* kann sich ohne Weiteres auf die *arma*, die Waffen beziehen.

Die vorgeschützte Genügsamkeit in der Hinnahme von Unrecht, durch die Christen, vermag also durchaus einer notwendigen Vorsicht geschuldet sein, eines Abwehrpläne nicht auf den ersten Blick erkennbar an die große Glocke zu hängen, ausgelöst durch die barbarische Grausamkeit der zionistischen Juden, welche alles kurz und klein schlugen, was ihrem beschränkten Willen zuwiderlief.

Man hat sich das bezügliche Altertum im Nahen Osten (und Nordafrika sowie später auch Europa) dahin vorzustellen, dass von den Hohenpriestern, die einige Macht zufolge der Gottesfürchtigkeit des Volks hatten, eine permanente Gefahr insofern ausging, als sie progressiven Widerstand zum einen nicht duldeten, zum andern aber dessen geistige Errungenschaften rauben

wollten: Daran hat sich bis heute nichts geändert, wie das Beispiel Irans Atomprogramms zeigt.

Im Übrigen würde der Geist (eine andere Bedeutung des *animus*) gerade nicht gerüstet, sondern in den Wahnsinn getrieben, wenn Unrecht als System unterwürfig hingenommen werden müsste: Solche Übersetzung verbietet sich daher logisch.

Allmählich gewinnt der Sinn der von GRATIAN gewählten Überschrift seiner Dekrete, *Die Konkordanz der Diskordanzen*, an Klarheit. Das biblische Maß an Demütigung und Zufügung von Unrecht, das die Christen durch die Perfidie der Juden erleiden mussten, wird hier vielleicht im Ansatz deutlich.

²¹ In *Proverbiis*, was gewöhnlich für die biblischen *Sprüche* steht; doch dort ist das nachfolgende Zitat nicht zu finden (sodass hier die *proverbia* wohl für *Dewarim*, דְּבָרִים, hebräisch für: *Worte* bzw. das Deuteronomium, stehen sollen) sondern, worauf FRIEDBERG hinweist, eben im 5. Buch MOSE 32,35; wo es, etwas früher, der heutigen Zeit angemessen, auch heißt:

²⁸ *Denn Israel ist ein Volk, dem man nicht mehr raten kann, und kein Verstand wohnt in ihnen.* ²⁹ *O, dass sie weise wären und dies verstünden, dass sie merkten, was ihnen hernach begegnen wird!* ³⁰ *Wie geht's zu, dass einer tausend verjagt und zwei sogar zehntausend flüchtig machen? Kommt's nicht daher, dass ihr Fels sie verkauft hat und der HERR sie dahingegeben hat?*

²² Siehe, nach FRIEDBERG, MT. 7,1-2:

¹ Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet. ² Denn wie ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welchem Maß ihr messt, wird euch zugemessen werden.

Dass oben nur Vers 1 zitiert wird, beseitigt ja nicht dessen Konnex zu Vers 2, in welchem dem Richtenden bloß aufgetragen wird, selbst ein hohes Maß an Lauterkeit aufzuweisen, wozu die Matrix desgleichen unterstützende Hilfe leistet, macht doch einzig die Wahrheit frei, die mit ihr amplifiziert transportiert wird.